

SicherheitsProfi

POST | POSTBANK | TELEKOM

Das Magazin der  BG Verkehr

Reportage | 16

Nachtschicht auf dem Vorfeld

Gehörlos und trotzdem sicher am Steuer | 08

Seminarprogramm – jetzt online | 13



**Überlassen Sie
das Denken nicht
nur dem Chef.**

Impressum

Herausgeber:

Berufsgenossenschaft
Verkehrswirtschaft
Post-Logistik
Telekommunikation
Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel.: 040 3980-0

Gesamtverantwortung:

Sabine Kudzielka, Vorsitzende
der Geschäftsführung

Prävention:

Dr. Jörg Hedtmann,
Leiter des Geschäftsbereichs

Redaktion:

Dorothee Pehlke (dp),
Birgitta Angenendt (ba),
Renate Bantz (rb), Günter
Heider (gh), Ute Krohne (uk)
redaktion@sicherheitsprofi.de

Gestaltung/Herstellung:

mDsCreative GmbH
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin

Druckerei und Verlag:

Druckhaus Kaufmann
Raiffeisenstraße 29, 77933 Lahr

Leserbriefe:

Sie haben Fragen, Anregungen,
Lob oder Kritik? Schicken Sie
einfach eine E-Mail an:
redaktion@sicherheitsprofi.de

Der SicherheitsProfi erscheint
viermal jährlich. Der Bezugspreis
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben in unserer Berufsgenossenschaft im letzten Jahr ein betriebliches Gesundheitsmanagement angestoßen und dabei auf die Teilnahme und das Engagement

unserer Beschäftigten gesetzt. Und ich war nicht nur überrascht, sondern richtig ein wenig stolz, wie engagiert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei waren. Wir sind kein gewerblicher Betrieb, viele Arbeitsplätze sind typische Büroarbeitsplätze. Und trotzdem: Es gingen weit über 300 Vorschläge ein, was wir noch verbessern können. Darunter sind viele gute Ideen, die es wert sind, umgesetzt zu werden, oder auch schon umgesetzt sind.

Warum ich Ihnen das erzähle? Weil Beschäftigte ihren Job oft am besten kennen. Weil gesunde und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig sind. Und weil auch in diesem Jahr die Unfallzahlen der bei uns versicherten Unternehmen leider wieder gestiegen sind.

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind natürlich Chefsache. Aber die Themen müssen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch ankommen. Wie viele zum Teil schwere Unfälle könnten wir zum Beispiel verhindern, wenn den Fahrerinnen und Fahrern klar wäre, dass das Abspringen vom Lkw nicht sportlich, sondern leichtsinnig ist. Dass Ablenkung im Straßenverkehr tödlich sein kann. Wie viele der Unfälle, die wir Ihnen auf der Seite 5 in jeder Ausgabe schildern, hätten vermieden werden können, wenn alle mitgedacht hätten. Das zu erreichen, ist keine Utopie – es ist Teil der täglichen Arbeit. Von Ihnen als Unternehmer, von Ihnen und unseren Sicherheitsexperten und von den Beschäftigten selbst.

Ihre

Sabine Kudzielka

Vorsitzende der Geschäftsführung der BG Verkehr



© BG Verkehr/Christoph Papsch

16



© Gettyimages/Goads Agency

10



© Dr. Thomas Draxler

08

Schnell informiert

Neues zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Unfallmeldungen 04

Verkehrsmeldungen
Infos, Nachrichten und Neuigkeiten 23

Sicher & gesund

Gehörlosentraining
Sicher fahren, ohne zu hören 08

Aufmerksam statt abgelenkt
Ablenkung im Straßenverkehr fordert jedes Jahr Menschenleben 10

Seminarprogramm 2020
Das Fortbildungsprogramm der BG Verkehr 13

Fit auf langen Fahrten
Übungen für den Alltag 24

Tätern keine Chance
Postbank erhöht Sicherheit in Filialen 26

Reportage

Nachtschicht auf dem Vorfeld
Besuch bei DHLs größtem Umschlagplatz für Luftfracht 16

Gut versichert

Rechtstipp und Kurzmeldungen 27

Die BG Verkehr in Zahlen
Ein Rückblick auf das Jahr 2018 28

Service

Prävention aktuell
Dr. Jörg Hedtmann 30

Kontaktübersicht
So erreichen Sie die BG Verkehr 31

Editorial/Impressum 02

© Adobe Stock/Ngampol



Immer mehr Pakete

Nach Angaben des Bundesverbandes Paket und Expresslogistik (BIEK) haben die Dienstleister der Kurier-, Express- und Paketbranche im vergangenen Jahr 3,52 Milliarden KEP-Sendungen befördert. Das entspricht nach Angaben des Verbandes einem Plus von 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und von 108 Prozent im Vergleich zum Jahr 2000. Im Schnitt wurden zwölf Millionen Sendungen an bis zu sieben Millionen Empfänger pro Zustelltag befördert. Wie eine Untersuchung der Unternehmensberatung McKinsey zeigt, erhält jeder Deutsche 24 Bestellpakete im Jahr, doppelt so viele wie Niederländer.

+ KEP-Studie 2019:
www.biek.de

Lautere E-Fahrzeuge



© Getty Images/Gudella

Seit 1. Juli 2019 müssen alle neuen Typen von Elektro- und Hybridfahrzeugen mit einem akustischen Fahrzeugwarnsystem (AVAS) ausgestattet sein. Ab 1. Juli 2021 müssen die Hersteller dieses System bei allen Neuwagen mit Elektro- und Hybridantrieb einbauen. Das AVAS soll mindestens im Geschwindigkeitsbereich zwischen dem Anfahren und einer Geschwindigkeit von etwa 20 km/h sowie beim Rückwärtsfahren automatisch ein Schallzeichen erzeugen. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband plädiert aber für einen sofortigen Einbau der Warngeräte.

stattet sein. Ab 1. Juli 2021 müssen die Hersteller dieses System bei allen Neuwagen mit Elektro- und Hybridantrieb einbauen. Das AVAS soll mindestens im Geschwindigkeitsbereich zwischen dem Anfahren und einer Geschwindigkeit von etwa 20 km/h sowie beim Rückwärtsfahren automatisch ein Schallzeichen erzeugen. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband plädiert aber für einen sofortigen Einbau der Warngeräte.



© BG Verkehr

Vertreterversammlung tagte

Die Frühjahrssitzungen der Selbstverwaltung der BG Verkehr begannen mit einer Informationsveranstaltung für die Mitglieder der Selbstverwaltung. In drei Vorträgen wurden die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter über die aktuelle Situation der BG Kliniken, die Ergebnisse einer Personalbedarfsermittlung und die Entwicklung des Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienstes der BG Verkehr informiert. Mit den vertieften Einblicken in diese Themen gut gerüstet begannen die Teilnehmer im Anschluss die Sitzungen des Vorstandes und der Vertreterversammlung. Die Vertreterversammlung stimmte in ihrer Sitzung am 29. Mai dem ersten Nachtrag zum 25. Gefahrarif zu und wickelte den Haushaltsplan 2018 ab. Auf der Tagesordnung stand außerdem erneut das Thema der sozialen Absicherung von Selbstständigen.

© Getty Images/LDProd



Geld für berufliche Weiterbildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung macht darauf aufmerksam, dass Erwerbstätige mit geringem Einkommen, die sich beruflich weiterbilden wollen, Unterstützung vom Staat bekommen können. Die individuelle Förderung beträgt maximal 500 Euro. Über die Voraussetzungen und Modalitäten informiert das Bundesministerium im Internet.

+ www.bildungspraemie.info

Perspektivwechsel sensibilisiert für Unfallrisiken

Wenn Lkw-Fahrer ihre Kabine gegen den Sattel eines Fahrrads tauschen, können sie sich mehr in die Radler hineinversetzen und Unfallrisiken besser einschätzen. Das ist die Idee hinter der „Perspektivwechsel-Radtour“, die der Fahrradclub ADFC Ende Juni in Hamburg angeboten hat. Organisiert wurde die Radtour in Kooperation mit dem Hamburger Straßengüterverkehrsverband, der Straßenverkehrsgenossenschaft und den Unternehmen Remondis und Zoder Spedition.

Die 20 Lkw-Fahrer, die teilnahmen, erlebten den Verkehr aus der Perspektive der Radfahrer und lernten die Stellen in der Stadt kennen, an denen es in der Vergangenheit immer wieder zu gefährlichen Situationen und Unfällen gekommen war.



© VSH/Andreas Fromm

Hilfe nach Verkehrsunfällen

Ein neues Internetportal unterstützt Verkehrsunfallopfer, Angehörige, Zeugen und Helfer mit Informationen zu psychischen Unfallfolgen. Das Portal, das die Bundesanstalt für Straßenwesen zusammen mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland entwickelt hat, enthält Adressen von Institutionen, die erste Unterstützung bieten, und informiert über Behandlungsmöglichkeiten, rechtliche Aspekte oder aktuelle Forschungsprojekte zum Thema.


Die BG Verkehr bietet in ihren Bezirksverwaltungen die Unterstützung durch



© Getty Images/ipopba

Traumalotsen an. Für die Unterstützung der Betroffenen durch Kollegen vor Ort gibt es außerdem das Seminar „Ausbildung von Erstbetreuern nach psychisch traumatisierenden Ereignissen“.

+ www.hilfefinder.de
www.bg-verkehr.de | Webcode: 16238205
www.bg-verkehr.de/seminare



Krank zur Arbeit

Bei einer Befragung des Instituts für Betriebliche Gesundheitsberatung von rund 16.000 Beschäftigten gaben 76 Prozent an, mindestens einmal im Jahr trotz Krankheit zur Arbeit gekommen zu sein. Vor allem Frauen und Beschäftigte unter 40 Jahre neigen dazu und nennen als Gründe angehäuften und dringenden Arbeiten und Termine, den Wunsch, den Kollegen nicht zur Last zu fallen, und fehlende Vertretung. Neben gesundheitlichen Auswirkungen führt dieser Präsentismus zu einem höheren Fehler- und Unfallrisiko.

+ www.ifbg.eu

Preiswürdig: Inklusion bei Quick Line

Das Kölner Logistik- und Lieferunternehmen Quick Line lebt Inklusion auch im Arbeitsalltag. Zwanzig Prozent der Beschäftigten des Mitgliedsunternehmens der BG Verkehr haben eine Behinderung. Die Firma hat Arbeitsprozesse so umstrukturiert, dass sie speziell auf die Bedürfnisse der Beschäftigten zugeschnitten sind. Quick Line erhielt dafür nun den Inklusionspreis für die Wirtschaft. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Deutsche Telekom. Das Unternehmen überzeugte die Jury mit einem ganzheitlichen und strategischen Vorgehen beim Abbau von Barrieren und bei der Umsetzung von Inklusion.

+ www.inklusionspreis.de

Vorgemerkt

Vom 5. bis 8. November findet in Düsseldorf die Fachmesse A+A statt. Bei dieser Arbeitsschutzleitmesse beraten und unterstützen die Experten der BG Verkehr in allen Fragen rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Sie finden unsere Ansprechpartner am Gemeinschaftsstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

Aktuelle

Unfallmeldungen

Hubgerüst quetscht Hand

In dem Hubgerüst eines Flurförderzeuges verwickelte sich Verpackungsfolie, so dass sich die Fahrerkabine nicht mehr nach unten fahren ließ. Der Mitarbeiter entfernte die Folie. Daraufhin senkte sich das Hubgerüst schlagartig ab und landete auf der rechten Hand des Unfallopfers. Zwei Finger mussten amputiert werden.

Vollbremsung mit dem E-Trike



© Getty Images/Bloomberg

Auf ihrer Tour mit dem E-Trike musste eine Zustellerin plötzlich eine Vollbremsung machen. Beim Versuch, das Rad festzuhalten, knickte ihre Hand um. Die Zustellerin fiel wegen einer Bänderzerrung mehrere Wochen bei der Arbeit aus.

Zuggabel schwenkt plötzlich aus

Zum Ankuppeln zog ein Beschäftigter ein Anhängerfahrzeug an der Zuggabel, um es manuell zum Zugfahrzeug zu bewegen. Plötzlich schwenkte die Zuggabel nach rechts aus. Der Beschäftigte versuchte reflexartig, die Gabel wieder nach links zu schwenken. Wegen der Vorwärtsbewegung des Anhängerfahrzeugs geriet die Zuggabel mit der Öse in den Heckbereich des Chassis vom Zugfahrzeug. Beim Zurückschwenken wurde die linke Hand des Mannes zwischen dem linken Gabelrahmen und einem Chassis-Bauteil eingeklemmt.

E-Scooter im Betrieb

Bereits in den ersten Wochen nach der Zulassung für den Straßenverkehr ereigneten sich mehrere schwere Unfälle mit elektrischen Tretrollern. Unternehmen, die solche Roller für betriebliche Fahrten einsetzen, sollten deshalb einige Sicherheitshinweise beachten. Dazu Dr. Klaus Ruff, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Prävention der BG Verkehr: „Diese Elektrokleinstfahrzeuge fallen unter den Anwendungsbereich der Betriebssicherheitsverordnung und der Unfallverhütungsvorschrift Fahrzeuge. Sie sind in der Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen und müssen auch geprüft werden.“ Bei betrieblicher Nutzung seien Helm, reflektierende Kleidung und geeignete Schuhe ratsam, empfiehlt Ruff. Die Nutzer müssen zudem unterwiesen werden, wie die Roller zu bedienen sind. Wegen ihrer kleinen Räder reagieren E-Scooter viel stärker auf Unebenheiten oder Schlaglöcher im Boden als Fahrräder. Gibt es solche Mängel auf dem Betriebsgelände, sollten diese möglichst beseitigt werden.

Auch für Elektrokleinstfahrzeuge gilt die Straßenverkehrsordnung. Die Nutzer müssen sich zudem an dieselben Alkoholgrenz-



© Adobe Stock/Fxquadro

werte halten wie Autofahrer. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat weist darauf hin, dass für E-Scooter-Fahrer Paragraph 24a des Straßenverkehrsgesetzes gilt. Demnach handelt ordnungswidrig, wer mit einer Blutalkoholkonzentration von 0,5 Promille oder mehr fährt. Ab 1,1 Promille machen sich E-Scooter-Fahrer strafbar.

+ www.dguv.de | Webcode: d1182352 und Webcode: dp1316985
www.dvr.de

© BG-Kliniken/Pauls



BG Kliniken gehören zu den besten Krankenhäusern

Das F.A.Z.-Institut und das Institut für Management- und Wirtschaftsforschung Hamburg haben die besten Krankenhäuser Deutschlands gekürt. Zu den 403 ausgezeichneten Krankenhäusern gehören acht BG Kliniken. Insgesamt wurden über 2.200 Kliniken in die Studie einbezogen. Sie basiert zum einen auf der Auswertung der Qualitätsberichte, die alle Krankenhäuser regelmäßig veröffentlichen. Die Prüfer richteten ein besonderes Augenmerk auf medizinische Kompetenz, Pflegequalität, Ausstattung und Service. Zum anderen analysierten sie Patientenmeinungen.

SicherheitsProfi 3/2019

Neue TRGS: Abgase von Dieselmotoren

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat Änderungen und Ergänzungen zu Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) veröffentlicht. Neugefasst wurde die TRGS 554 „Abgase von Dieselmotoren“. Arbeitgeber müssen die TRGS bei der Festlegung ihrer Schutzmaßnahmen beachten. Die bisherige TRGS 554 von 2008 wurde vollständig überarbeitet und an das aktuelle Vorschriften- und Regelwerk sowie an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Dabei wurden unter anderem die neuen Arbeitsplatzgrenzwerte für Dieselrußpartikel (Dieselmotoremissionen nach TRGS 900) sowie für Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid berücksichtigt. Neu ist auch das Kapitel „Arbeitsmedizinische Prävention“.

+ www.baua.de



© Getty Images/Apriori

Neu erschienen



Regelwerk kompakt

Die Flyerserie „Regelwerk kompakt“ der BG Verkehr gibt kurz gefasste Antworten zu wichtigen rechtlichen und organisatorischen Fragen des Arbeitsschutzes. Drei der Faltblätter aus der Serie liegen nun in aktualisierter Version vor: „Arbeitsschutzausschuss“, „Pflichtenübertragung“ und „Zur Prüfung befähigte Person“.

+ www.bg-verkehr.de/medien/medienkatalog

Berufliche Hautmittel

Die DGUV Information 212-017 „Auswahl, Bereitstellung und Benutzung von beruflichen Hautmitteln“ dient Arbeitgebern, Beschäftigten und anderen Personen, die mit betrieblichem Hautschutz zu tun haben, als Hilfestellung. Sie enthält Hinweise zur passenden Auswahl, Bereitstellung und Benutzung beruflich verwendeter Hautreinigungs- und Hautpflegemittel.



+ <https://publikationen.dguv.de>

Klima im Fahrzeug

Die DGUV Information 215-530 „Klima im Fahrzeug – Antworten auf die häufigsten Fragen“ erläutert, was für ein angemessenes Klima und eine zuträgliche Luftqualität am Fahrzeugarbeitsplatz notwendig ist. Im Mittelpunkt stehen gewerblich genutzte Straßen- und Schienenfahrzeuge, zum Beispiel Pkw, Transporter, Lkw, Linien- und Reisebusse, Eisenbahnfahrzeuge und Straßenbahnen.



Sichere Erdarbeiten

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Erdarbeiten in der Nähe erdverlegter Kabel und Rohrleitungen kommt es immer wieder zu Gefährdungen. Worauf in puncto Sicherheit zu achten ist, erklärt die DGUV Information 203-017 „Schutzmaßnahmen bei Erdarbeiten in der Nähe erdverlegter Kabel und Rohrleitungen“.



Außer Gefecht nach Freizeitunfall? Und ein **Anderer** ist schuld?

Unfälle passieren schnell – auch in der Freizeit, beim Sport, im Urlaub oder auf dem Weg dorthin. Oft sind Sie selbst nicht schuld. Wenn Sie deswegen bei der Arbeit ausfallen, kümmert sich die BG Verkehr darum, dass der Unfallverursacher Ihrem Arbeitgeber die Lohn- oder Bezügefortzahlungen erstattet, die Sie während der Arbeitsunfähigkeit erhalten*. Informieren Sie deshalb Ihre Personalstelle, wenn ein Unfall der Grund für Ihre Krankmeldung ist.

Übrigens: Unser Regress macht es auch für Sie oft leichter, Schadensersatzansprüche durchzusetzen.

Bescheid geben. Ansprüche sichern.

Mehr zum Thema: www.bg-verkehr.de/freizeitunfall

* Gilt nur für die BG Verkehr-Mitgliedsunternehmen der Sparte Post, Postbank, Telekom.



KURZ GESAGT IST

**GELD
WERT.**



Organisator Klaus Schon

„Wir arbeiten ständig an den Konzepten und entwickeln die Programme weiter.“



Teilnehmer Olaf Fritzsche

„Wir Gehörlosen haben mehr Gefühl beim Schalten.“



Teilnehmer Andreas Gnath

„Es wäre schön, wenn es bei uns wie etwa in Russland ein Standardzeichen gäbe, das andere informiert: Hier sitzt ein ganz normaler Mensch, aber er kann nichts hören.“



Teilnehmer Jan Eichler

„Ich fühle mich nicht als Behinderter im Straßenverkehr.“



© BG Verkehr/Dr. Thomas Draxler

Sicher fahren ohne zu hören

Die Deutsche Telekom bietet Fahrsicherheitstrainings für gehörlose Beschäftigte an. Die Resonanz ist durchweg positiv.

Das Knattern von Motoren, den Sound eines Motorrades, aber auch akustische Warnsignale wie das Martinshorn oder die Hupe können sie nicht hören: Rund 80.000 Menschen in Deutschland leben in einer ewigen Stille, in der es weder Umweltgeräusche noch Musik gibt, bei weiteren 140.000 beträgt das Hörvermögen nur rund 30 Prozent. Was manchen überrascht: Gehörlose und Schwerhörige dürfen uneingeschränkt am Straßenverkehr teilnehmen und alle gängigen Führerscheine erwerben.

Die Augen ersetzen die Ohren

„Das Besondere sind die Notsituationen. Ich höre weder Polizei- noch Krankenwagen. Die Wahrnehmung erfolgt nur über die Spiegel“, beschreibt der Verwaltungsbeamte Andreas Gnath den Unterschied. Er vermutet, dass Gehörlose entgegen der landläufigen Annahme eher sicherer fahren als Menschen ohne

Handicap: „Ich sehe Dinge und Situationen früher als Hörende“, sagt er, „bin vorsichtiger beim Überholen und voll auf die Straße konzentriert. Und Ablenkung durch das Handy gibt es bei mir nicht!“ Das bestätigt Sachbearbeiter Olaf Fritzsche: „Ich persönlich habe nie negative Erfahrungen beim Fahren gemacht, im Gegenteil: Ich habe dadurch auch Vorteile. Mein Blickwinkel ist ausgeprägter. Wir Gehörlosen nehmen 99 Prozent über die Augen wahr.“ Bürokaufmann Jan Eichler bekräftigt: „Wir können sehr viel spüren. Vielleicht haben wir auch den sechsten Sinn im Straßenverkehr!“ Einen Nachteil habe seine Gehörlosigkeit allerdings: „Ich höre keine Schadensgeräusche am Auto und so kommt mein Auto manchmal zu spät in die Werkstatt.“ Wichtig sind für Eichler Fahrassistenzsysteme für Gehörlose und – weil er kein Radio hören kann – Stauinformation mithilfe des Navis.



Begeisterte Teilnehmer: Die gehörlosen Telekom-Mitarbeiter Jan Eichler, Andreas Gnoth und Olaf Fritzsche (von links) zeigen in Gebärdensprache das Wort „Fahrsicherheitstraining“.

Beim Fahrsicherheitstraining in Bornheim geht es um kleine Schritte mit großer Wirkung in puncto Unfallverhütung und Kraftstoffeinsparung. „Ökotrainings sind nicht so erlebnisreich wie andere Fahrsicherheitstrainings, wegen des wachsenden Umweltbewusstseins werden sie aber immer wichtiger“, unterstreicht Mentel. „Zigtausend Tonnen Emissionen können dadurch eingespart werden.“ Außerdem bedeute „Ökofahren“ ein defensives Fahren und sei damit eine gute Unfallprävention, ist der Fahrprofi überzeugt.

Gebärdendolmetscher übersetzen

Im theoretischen Teil behandelt Mentel zusammen mit den Fahrlehrern Jürgen Ruppert und Jürgen Dörfler Themen wie Reifendruck und -abrieb, Bremswege oder die Arbeitsweise von Fahrerassistenzsystemen. Was sie sagen, wird von den Gebärdendolmetschern Daniel Nusch und Roman von Berg übersetzt. Die Gebärdensprache ist ihre Muttersprache, da ihre Eltern gehörlos sind. Weil das Übersetzen sehr anstrengend ist und erhebliche Konzentration erfordert, wechseln sie sich beim Dolmetschen ab.

Dann folgen die Praxis auf dem Übungsplatz und eine Ökoverbrauchsfahrt im Straßenverkehr. Mithilfe von Zeichensprache und hochgehaltenen Karten bekommen die Teilnehmer Anweisungen. Einmal so richtig in die Eisen treten, Slalom fahren, die Wirkung der Fliehkräfte erleben, wenn das Fahrzeug auf nasser Fahrbahn ausbricht – das führt zu einigen Aha-Momenten. Nachdem auf einer Fahrt der Kraftstoffverbrauch festgestellt wurde, geben die Fahrlehrer Tipps zur Einsparung. Bei der Wiederholung ist der Verbrauch deutlich geringer.

Wie nicht anders zu erwarten, fällt das Fazit in der Schlussrunde durchweg positiv aus: Das Training hat allen Spaß gemacht und viel gebracht.

Dr. Thomas Draxler
Aufsichtsperson der BG Verkehr



Dolmetscher Daniel Nusch

„Es ist fantastisch, dass die Telekom dieses Seminar anbietet. Unseres Wissens nach ist das bislang einmalig in einem Unternehmen.“



Ex-Rennfahrer Knuth Mentel

„Gehörlose sind extrem sensibel und erfühlen Dinge, die wir nicht auf dem Schirm haben. Sie haben eine sehr aufmerksame Blickwahrnehmung.“

Inklusion – vorbildlich!

Die Telekom beschäftigt in Deutschland nach eigenen Angaben 7.699 Menschen mit Schwerbehinderungen, das sind 7,59 Prozent der bundesweit rund 100.430 Mitarbeiter. Einen besonderen Fokus legt das Unternehmen auf die Weiterbeschäftigung von Mitarbeitern mit psychischen Beeinträchtigungen, Körper- und Sinnesbehinderungen. So erhalten beispielsweise gehörlose und schwer hörgeschädigte Mitarbeiter im Rahmen eines VIP-Services von einem eigens ausgebildeten Supportteam bevorzugte Unterstützung im IT-Bereich. Übersetzungen wichtiger Veranstaltungen und Beratungsangebote in Gebärdensprache ergänzen das Angebot. Für ihr Engagement wurde die Deutsche Telekom im April mit dem Inklusionspreis für die Wirtschaft in der Kategorie „Konzern“ ausgezeichnet.

Rennfahrer gibt Tipps

Klaus Schon entwickelt und organisiert bei der Telekom seit vielen Jahren die Fahrsicherheitstrainings. Er arbeitet bei Telekom Mobility Solutions – DeTeFleetServices als Produktentwickler Verkehrssicherheit. Schon ist außerdem Schwerbehindertenvertreter. „Wir organisieren hier die Unfallprävention für eine Zielgruppe, die normalerweise nicht berücksichtigt wird,“ betont er. Zu den rund 100 Trainings jährlich gehören deswegen spezielle Angebote für Rollstuhlfahrer, Schwerhörige und Fahrsicherheits- und Ökotrainings für gehörlose Mitarbeiter. „Unsere Zielgruppen sind Kolleginnen und Kollegen mit Handicaps, die im technischen Außendienst oder im Vertrieb mit Dienst- und Geschäftsfahrzeugen unterwegs sind“, sagt Schon.

Für die Entwicklung der Trainings hat er sich mit Knuth Mentel einen Profi an Bord geholt. Der 75-Jährige kommt aus dem Motorsport und hat als ehemaliger Rennfahrer eine stattliche Erfolgsbilanz vorzuweisen: vom gemeinsam mit Fahrerlegende Walter Röhrl errungenen Gesamtsieg im Carrera Cup bis zum legendären 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring und einem Sieg bei der Camel Trophy 1987 auf Sumatra. Seit 15 Jahren ist Mentel für die Telekom tätig.



© picture alliance/Sina Schuldt

Aufmerksam statt abgelenkt

Ablenkung im Straßenverkehr ist eine oft unterschätzte Gefahr. Die Unfallzahlen steigen. Das erhöhte Unfallrisiko betrifft jeden – unabhängig davon, wie er unterwegs ist. Und jeder von uns kann etwas dagegen tun!

Hans platzt vor Stolz. Vor Kurzem ist er Vater einer Tochter geworden. Glücklicherweise zeigt er den Kollegen die Fotos. Gern hätte er noch mehr über sie erzählt, aber es ist Zeit, die Tour zu beginnen. Nach einigen Kilometern meldet sein Smartphone eine neue Nachricht. Er schaut gleich nach und freut sich über das niedliche Babyfoto mit dem kurzen Text „Schau, wie die Kleine heute lacht!“ – dass der Lkw vor ihm plötzlich

bremst, sieht er nicht. Das Letzte, was er hört, ist der gellende Schrei seiner eigenen Stimme. Sekunden später ist er tot.

Die Augen sind am wichtigsten

In Studien zu Verkehrsunfällen gilt Ablenkung mit 15 bis 25 Prozent als häufige Unfallursache. Eine Sonderauswertung aus Baden-Württemberg (2018) führt einen Anteil von 19,4 Prozent der tödlich Verunglückten

auf Ablenkung zurück. Oder anders gesagt: Allein in diesem Bundesland wurden in einem Jahr mehr als 80 Menschen getötet, weil ein Fahrzeugführer nicht bei der Sache war. Ein Hauptgrund für die Ablenkung ist die moderne Informations- und Kommunikationstechnik. Sie ist aus dem Alltag längst nicht mehr wegzudenken und macht auch vor den Fahrzeugen nicht halt. Die Verkehrszählung 2019 des Automobilclubs „Mobil in Deutschland“ ergab, dass jeder 16. Fahrer mit Handy am Steuer unterwegs war. Allein für die meistbefahrene Autobahn in Deutschland – die A 3 bei Köln – bedeutet das pro Tag etwa 10.700 potenzielle Gefahrenquellen.

Beim Führen eines Fahrzeuges werden aber die wesentlichen Informationen mit den Augen aufgenommen. Der Fahrer muss den Straßenverlauf, die eigene Position auf der Straße, Verkehrsschilder, Ampeln und vieles mehr erkennen. Er muss andere Verkehrsteilnehmer und Verkehrssituationen rechtzeitig wahrnehmen und gleichzeitig



Viele Fahrer überschätzen sich
und glauben, sie könnten mehrere
Dinge gleichzeitig tun.

bewerten, inwieweit diese bei der eigenen Fahrweise berücksichtigt werden müssen. Jede Blickabwendung von der Straße kann zu gefährlichen Situationen führen, denn genau in diesem Moment könnte sich die Verkehrssituation verändern und eine sofortige Reaktion des Fahrers erforderlich machen. Schaut jemand beispielsweise bei einer Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometern eine Sekunde lang auf das Navi, werden über 22 Meter im Blindflug zurückgelegt. Nur eine Sekunde! Wie lange hat Hans auf sein Smartphone geschaut?

Lebensgefährlicher Leichtsin

Viel zu oft sieht man jemanden während der Fahrt mit dem Handy in der Hand, obwohl jeder weiß, dass die Straßenverkehrs-Ordnung das verbietet. Die Leute machen es trotzdem. Warum?

Viele von uns haben schon eine Situation erlebt, in der es gerade noch einmal gut gegangen ist. So gehen wir wider besseres Wissen davon aus, dass wir fähig wären,

Wirft man nur einen kurzen Blick aufs Handy, fährt man bei 80 km/h etwa 22 Meter pro Sekunde im Blindflug.

gleichzeitig zu fahren und beispielsweise eine Textnachricht zu schreiben. Es ist sogar so, dass eine kritische Situation, die folgenlos bleibt, den Fahrer in seiner Überzeugung bestärkt, alles im Griff zu haben. **Aber genau das ist falsch!**

Wir können uns zwar mit mehreren Aufgaben gleichzeitig beschäftigen, die Fehlerwahrscheinlichkeit bei den verschiedenen Tätigkeiten steigt aber deutlich an. Daraus kann nur eine Konsequenz folgen: Wer fährt, muss seine ganze Aufmerksamkeit auf das Fahren legen und darf sich durch nichts und niemanden von der Fahraufgabe ablenken lassen.

Straßenverkehrs-Ordnung verschärft

Weil gute Argumente allein nicht ausreichen, wurde die Straßenverkehrs-Ordnung überarbeitet (Paragraf § 23 Abs. 1a) und an die technische Entwicklung in der Unterhaltungselektronik und Informationstechnologie angepasst. Die Neuregelung ist so formuliert, dass auch künftige Innovationen

erfasst werden. Beispielhaft genannt sind Mobiltelefone, Berührungsbildschirme, tragbare Flachrechner, Navigationsgeräte, Fernseher oder Abspielgeräte mit Videofunktion. Dazu heißt es sinngemäß: Wer ein Fahrzeug führt, darf ein elektronisches Gerät, das der Kommunikation, Information oder Organisation dient, nur benutzen, wenn es dazu weder aufgenommen noch gehalten wird. Und auch nur dann, wenn zur Bedienung nur ein kurzer Blick nötig ist, bei dem man die aktuelle Verkehrssituation berücksichtigt. Auch die Nutzung der Sprachsteuerung und Vorlesefunktion ist nur erlaubt, wenn das Gerät dazu weder aufgenommen noch gehalten werden muss.

Die Überarbeitung des Paragrafen soll die gefährliche Blickabwendung vom Verkehrsgeschehen unterbinden. Um der Forderung mehr Nachdruck zu verleihen, wurde das Bußgeld erhöht: Wer zum Beispiel am Steuer ein Smartphone in die Hand nimmt, muss aktuell mindestens 100 Euro zahlen und bekommt einen Punkt im Fahreignungsregister. Eine weitere Erhöhung wird schon diskutiert.

Unternehmer können Einfluss nehmen

Haben Sie sich in Ihrem Unternehmen schon mit diesem Thema beschäftigt, zum Beispiel im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung? Werden eventuell technische und organisatorische Maßnahmen festgelegt? Gibt es vielleicht sogar spezielle Schulungen zum Thema Ablen-



Ein Moment der Ablenkung kann alles zerstören: Die Kampagne „Runter vom Gas“ zeigt das mit eindringlichen Bildern.

© SW MEDIA/DVR



Ablenkung hat viele Ursachen.

Wo bist du gerade?

Gemeinsame Schwerpunktaktion 2019 des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR), der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften.

Etwa jeder sechste Unfall, bei dem auf deutschen Straßen Menschen schwer verletzt oder getötet werden, ist ein sogenannter Fahrnfall. Das bedeutet, die Person hinter dem Steuer hat die Kontrolle verloren, ohne dass andere dazu beigetragen haben. Mögliche Ursachen sind Ablenkung, psychische Belastungen und Beanspruchungen, Selbstüberschätzung oder Unerfahrenheit im Umgang mit dem Auto, Lkw, Bus oder auch Fahrrad. Genau das thematisiert die diesjährige gemeinsame Schwerpunktaktion des DVR, an der sich auch die BG Verkehr beteiligt. Um die Beschäftigten für das Thema Fahrnfälle zu sensibilisieren, stehen neue Medien und Materialien zur Verfügung, die innerbetrieblich genutzt werden können. Dazu gehören Filme, umfassende Seminar-materialien und Präsentationen.

Mitmachen und gewinnen!

Versicherte der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften können zum Beispiel über die Webseite zur Kampagne innerhalb des Aktionszeit-raums bis zum 29. Februar 2020 an einem Gewinnspiel teilnehmen. Es warten 100 Sach- und Erlebnispreise.

www.wo-bist-du-gerade.de

kung oder werden die Fahrer im Rahmen der Unterweisung darauf hingewiesen?

Wer in seinem Betrieb regelmäßig das Thema Ablenkung im Straßenverkehr an-spricht, nimmt Einfluss auf das Verhal-ten der Mitarbeiter im Straßenverkehr. Die Vereinbarung, beim Fahren unein-geschränkt aufmerksam zu sein, wird zu einem wichtigen Bestandteil der Unter-nehmenskultur. Nach und nach wird das Motto „Lenken statt Ablenken“ zur geleb-ten Praxis, die für alle selbstverständlich ist. Damit die Mitarbeiter bereit sind zu sagen: „Während der Fahrt kein Telefo-nat!“, braucht man allerdings Führungs-verantwortliche, die mit gutem Beispiel vorangehen und entschlossen sind, die Regeln umzusetzen.

Erste Schritte

Ein erster und einfacher Schritt sollte sein, dass alle Funktionen der Informations- und Kommunikationstechnik, die für die Fahrt nicht direkt relevant sind, deaktiviert werden. Man stellt also zum Beispiel das Smartphone vor Fahrtantritt stumm oder auf Flugmodus und verstaut es am besten sicher im Handschuhfach. Navigations-geräte sollten möglichst sprachgesteuert nutzbar sein. Allein mit diesen einfachen Maßnahmen wird das Ablenkungspoten-zial schon drastisch minimiert.

Die BG Verkehr unterstützt Sie mit ver-schiedenen Medien sowie Informations-angeboten und im persönlichen Gespräch

mit den Aufsichtspersonen. Derzeit be-schäftigt sich eine Projektgruppe mit dem Thema Ablenkung, um relevante Inhalte zu ermitteln, Präventionsprodukte zu ent-wickeln und den Mitgliedsunternehmen und deren Beschäftigten zur Verfügung zu stellen. Eine Auswahl der Medien, die bereits in unserem Medienkatalog zur Verfügung stehen, finden Sie unten. Wir beraten Sie gern! Fragen Sie einfach die regional zuständige Aufsichtsperson. Die Ansprechpartner finden Sie gleich auf der Startseite im Internet.

Dipl.-Ing. (FH) Eva Wilbig
Projektgruppe

„Lenken statt Ablenken“ bei der BG Verkehr



+ Unterweisungskarte A9
„Aufmerksamkeit im Straßenverkehr“

Schiebeanimation „Vernetzt und verheddert“
www.bg-verkehr.de/medienkatalog

Schriftenreihe Verkehrssicherheit 20 –
Silent Killer – Wie kann die Unfallgefahr
„Ablenkung im Straßenverkehr“
verringert werden?
www.dvr.de/presse/informationen



Das lenkt ab!

Telefonieren	Texten, simsen, surfen	Navigations-gerät bedienen	Essen und Trinken	Rauchen	Lesen
Stress und Emotionen	Gespräche	Schminken & Körperpflege	Radio & Musik	Gegenstände aufheben	In das Hand-schuhfach greifen

Vielen Fahrern ist gar nicht bewusst, was alles unterwegs ihre Aufmerksamkeit ablenkt.

© SW MEDIA/DVR

Das Seminarprogramm für 2020

Das Wichtigste bei einem Seminarbesuch ist die richtige Kombination aus passenden Themen, versierten Seminarleitungen und guter Atmosphäre. Mit dem aktuellen Seminarangebot orientieren wir uns an diesem Anspruch. Auf diese Weise möchten wir Sie bei der Umsetzung von mehr Sicherheit und Gesundheit in Ihrem Betrieb unterstützen.

Beim Stöbern in den Angeboten werden Sie feststellen, dass sich die Themenpalette 2020 vergrößert hat. Sie finden zu Ihrer Branche spezielle Angebote, die sich mit der Verringerung branchenspezifischer Gesundheitsgefahren beschäftigen. Hinzu kommen Seminare zu Themen, die für alle Mitgliedsunternehmen eine hohe Bedeutung besitzen: zum Beispiel der Umgang mit psychischen Belastungen bzw. mit psychisch auffälligen Mitarbeitern oder die Einführung einer gelebten Gefährdungsbeurteilung im Betrieb.

Die Seminarleiterinnen und -leiter sind Aufsichtspersonen der BG Verkehr oder externe und interne Fachleute. Sie sind Experten für aktuelle rechtliche, technische und wissen-

schaftliche Entwicklungen im Arbeitsschutz und kennen die Bedingungen in den Betrieben vor Ort. Sie arbeiten in den Seminaren mit modernen Methoden der Erwachsenenbildung: Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Mischung aus Fachvorträgen, Praxisübungen und Erfahrungsaustausch.

Für eine offene, positive und lehrreiche Atmosphäre sorgen nicht nur die Seminarleiter allein, sondern vielmehr die Anwesenden gemeinsam. Ab 2020 stehen alle Seminare allen Mitgliedsunternehmen offen. Insbesondere in den branchenübergreifenden Seminaren werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam lernen, Erfahrungen austauschen und über den Tellerrand blicken.

Wie melden Sie sich an?

Unser Seminarangebot für 2020 ist ab Anfang Oktober 2019 online. Im Internet finden Sie alle Termine sowie Informationen zu den Inhalten und zur Anmeldung. Für die Seminare melden Sie sich künftig ausschließlich über das Internet an. Die Onlineveröffentlichung ersetzt die bisherige Druckversion des Seminarprogramms.

Das ist neu: Sie melden sich für die Seminare 2020 über Ihre zuständige Regionalabteilung Prävention an. Dazu wählen Sie die Seminartermine aus dem Angebot Ihrer Regionalabteilung aus. Das Angebot umfasst Seminare in Ihrer Region sowie im gesamten Bundesgebiet.

Bitte prüfen Sie bei der Auswahl, ob Sie zur genannten Zielgruppe gehören. Die BG Verkehr übernimmt die Kosten für das Seminar, die Unterbringung, die Verpflegung, die Seminarunterlagen und die Reisekosten nach den geltenden Bestimmungen.

www.bg-verkehr.de/seminare





Eine kleine Auswahl unseres Seminarangebotes

Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen

Schlecht gesicherte Ladung birgt ein hohes Gefahrenpotenzial und kann auch zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten führen. Ladungssicherung ist deshalb ein zentrales Thema in allen Logistikbetrieben. In diesem Seminar wird gezeigt, welche Unfälle durch unzureichend gesicherte Ladung verursacht werden können. Die Teilnehmer erhalten Grundlagenwissen zu gesetzlichen Regelungen, zu Fragen der Verantwortung und Haftung sowie zu physikalischen Aspekten: Welche Kräfte wirken auf die Ladung und wie wirken sich die verschiedenen Zurrmethoden aus?

Zielgruppe:
Unternehmer, Führungskräfte, Fachkräfte
für Arbeitssicherheit und sonstige
Akteure im Arbeitsschutz

Umgang mit psychisch auffälligen Beschäftigten

Psychische Beeinträchtigungen und Störungen verursachen Leid für die Betroffenen und können zu hohen Kosten für die Unternehmen führen. Dabei bieten sich im betrieblichen Umfeld Chancen, psychische Störungen früher zu erkennen und eine Chronifizierung zu verhindern. Das Seminar ist speziell auf Unternehmer und Führungskräfte zugeschnitten. Sie erhalten im Seminar einen Überblick über die häufigsten psychischen Störungen und erfahren, wie sie psychische Auffälligkeiten bei Mitarbeitern frühzeitig erkennen und angemessen darauf reagieren können. Darüber hinaus werden Wege zur Rückkehr in den Betrieb nach einer Erkrankung sowie rechtliche Aspekte behandelt.

Zielgruppe:
Unternehmer und Führungskräfte



Kommunikation ist
das A und O im Arbeits-
schutz und deshalb
ein wichtiges Thema
in den Seminaren der
BG Verkehr.

© Getty Images/nd3000

Neues Grundseminar für Sicherheitsbeauftragte

Ab 2020 wird für die Grundausbildung der Sicherheitsbeauftragten ein gemeinsames Grundseminar für alle Branchen und Betriebsgrößen angeboten.

Folgende Themen in Anlehnung an die DGUV Information 211-042 werden dort erarbeitet:

- ▶ die Rolle der Sicherheitsbeauftragten im Betrieb
- ▶ Partner im Arbeitsschutz (inner- und außerbetrieblich)
- ▶ die Gefährdungsbeurteilung
- ▶ Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- ▶ konstruktive Gesprächsführung

Das Seminar dauert inklusive An- und Abreise drei Tage. Alle Teilnehmenden erhalten eine Teilnahmebescheinigung.

Daneben wird es eine breite Palette an Fachseminaren geben, welche unterschiedlichen Zielgruppen offenstehen und auch von Sicherheitsbeauftragten für ihre Fortbildung genutzt werden können.

Das Zertifikat der Sibe-Ausbildung für Post, Postbank, Telekom gibt es noch bis Ende 2019. Wer bis dahin ein Basismodul und zwei Fachmodule besucht hat, kann bei der BG Verkehr ein Zertifikat beantragen. Danach entscheiden die Mitgliedsunternehmen eigenständig, wie viele und welche Fachseminare ihre Sicherheitsbeauftragten benötigen, um im Betrieb wirksam handeln zu können.

Sicher und gesund zu Fuß unterwegs

Ein Großteil der meldepflichtigen Unfälle in den Mitgliedsbetrieben der BG Verkehr ist auf Stolpern, Rutschen, Stürzen und Umknicken zurückzuführen. Die Folgen sind für die Wirtschaftskraft der Unternehmen und die Lebensqualität der Betroffenen erheblich.

Das Seminar zielt auf die Wahrnehmung von Gefährdungen und macht Risiken erfahrbar. Es regt zum sicherheitsgerechten Verhalten beim Unterwegssein zu Fuß an und zeigt Möglichkeiten der Motivation von Beschäftigten zum sicheren Gehen auf.

Zielgruppe:

Unternehmer, Führungskräfte, Sicherheitsbeauftragte, Mitglieder der Betriebsvertretungen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und andere Akteure im Arbeitsschutz

Kurier-, Express- und Postlogistikunternehmen

In diesem Seminar werden Sicherheitsanforderungen an Arbeitsmittel wie Transporter und Zustellfahrrad vermittelt. Weitere Themen sind physische und psychische Belastungen auf der Zustelltour sowie sicheres und gesundes Arbeiten im Depot und in anderen Betriebsstätten. Fragen zur Verkehrssicherheit runden das Programm ab.

Zielgruppe:

Unternehmer, Führungskräfte, Sicherheitsbeauftragte, Mitglieder der Betriebsvertretungen, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und andere Akteure im Arbeitsschutz

Nachtschicht auf dem Vorfeld

Auf dem Flughafen Leipzig/Halle liegt einer der größten Umschlagplätze für Luftfracht in Europa. Unser Mitgliedsunternehmen DHL fertigt hier jede Nacht Hunderttausende von Expresssendungen ab.



Am Tag wirkt der Leipzig/Halle-Airport eher wie ein kleiner Regionalflughafen: Alle Abflüge des Tages passen auf eine einzige Anzeigetafel im Terminal. Hier und da startet ein Ferienflieger in den Süden oder ein Kurzstreckenflug nach München, Frankfurt oder Düsseldorf. In den Gängen des Flughafengebäudes herrscht Ruhe. In die untergehende Sonne hebt auf Runway 26R der letzte Passagierflug des Tages gen Antalya ab. Dann kehrt endgültig Stille ein im Terminal von Leipzig/Halle.

Am späten Abend aber beginnt auf der anderen, der südlichen Seite des riesigen Flughafengeländes eine hektische Betriebsamkeit, die dem Flughafen seine wahre Größe verleiht: Hier betreibt das Logistikunternehmen DHL das weltweit größte firmeneigene Drehkreuz. Die DHL-Hauptumschlagbasis (Hub) am Leipziger Flughafen hat wahrlich große Ausmaße: Die Gesamtfläche beträgt 1,2 Millionen Quadratmeter; es stehen zwei Start- und Landebahnen zur Verfügung; das Vorfeld allein misst 1.600 mal 400 Meter; die Gesamtlänge der Sortier-



anlage im 87.000 Quadratmeter großen Terminal beträgt über 46.000 Meter; mehr als 50 Destinationen fliegen die DHL und deren Partnerairlines an.

Frachtmaschinen im Minutentakt

Wir haben das Vorfeld kaum erreicht, da geht der Reigen auch schon los: Von Osten fliegen heute dicht an dicht die gelben Frachtmaschinen von DHL an. Wie auf einer Perlenkette sieht man die Scheinwerfer der Flugzeuge am Himmel. Seit 21 Uhr strömt auch der größte Teil der insgesamt 5.700 Mitarbeiter zum Frachtterminal, denn die Nachtschicht beginnt. Nach Sonnenaufgang werden sie heute wieder rund 60 Flugzeuge abgefertigt und etwa 2.000 Tonnen Ladung umgeschlagen haben.

Auf dem Vorfeld ist Senior Supervisor Anja Poznanski mit einem gelben VW Caddy unterwegs. Neben ihr auf dem Beifahrersitz ist in einer Halterung ein Laptop befestigt. Darauf verfolgt sie alle Landungen, sowie Starts und die Abläufe der Ladeaktivitäten.

Im Winter übernimmt sie außerdem mit ihren Supervisor-Kollegen in den Winterteams die Aufgaben des

„Snowman“ – sie organisieren und überwachen den Winterdienst auf dem Vorfeld und regeln die Abläufe bei Schneefall. Zusammen mit etwa 40 Kolleginnen und Kollegen ist Anja Poznanski zudem als Sicherheitsbeauftragte im Einsatz. Als SiBe-Koordinatorin organisiert sie Meetings,

hält Unterweisungen und plant mit ihren Kollegen Maßnahmen zur Verhinderung von Arbeitsunfällen.

Acht Leute pro Flugzeug

Es ist 23:27 Uhr, als Flug QY5917 aus dem polnischen Kattowitz aufsetzt. Kaum gelandet steuert die Boeing 757 auch schon die Parkposition 433 an. Dort wartet bereits die achtköpfige sogenannte Ladegruppe. Sie besteht aus einem Supervisor und sieben Ramp Agents. Unterstützt werden sie von den Schlepperfahrern aus dem Driver Department, die am Flugzeug bereit stehen und auf Abholung der Fracht warten. Wenige Minuten vor Eintreffen der Maschine führt das Team einen FOD-Check durch (Foreign Object Damage, Beschädigung durch Fremdkörper), bei dem das Vorfeld auf kleine, liegen gebliebene Gegenstände kontrolliert wird, die das Flugzeug beschädigen könnten. Die verschiedenen Fahrzeuge, die gleich beim Entladen zum



Auf dem Vorfeld braucht man motivierte Mitarbeiter und perfekte Organisation.

Rund 400.000 Sendungen laufen Nacht für Nacht durch die riesige Sortieranlage.

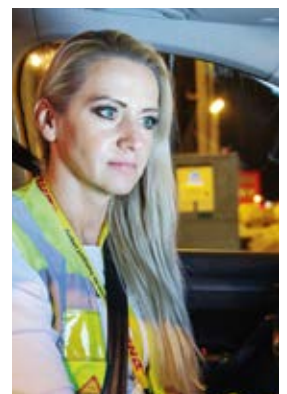
Einsatz kommen werden, stehen schon bereit: Highloader, Förderbandwagen, Schlepper und Dollys (Bodengeräte zum Transport von Fracht) sowie eine Crewtreppe.

Das DHL-Drehkreuz Leipzig wurde 2008 eröffnet und hat heute rund 5.700 Beschäftigte.

Mit ohrenbetäubendem Lärm, etwa 100 Dezibel, rollt kurz hinter dem karierten Follow-me-Auto die Boeing ein. Das Tragen eines Gehörschutzes (aufgesetzt oder eingestöpselt) ist bei der Abfertigung Pflicht. Die Ladegruppe wartet, bis die Triebwerke ausgeschaltet sind. Dann beginnt die Arbeit: Zuerst werden die Bremsklötze, sogenannte Chocks gelegt, Absperkerkel werden aufgestellt, der Bodestrom wird an das Flugzeug angeschlossen, Crewtreppe und Schlepper werden in Position gebracht. Die Ramp Agents bringen mit Schleppern die



Mit dem Hersteller der High-loader entwickelte DHL ein System gegen Abstürze, das den Normen für Luftfahrtbodengeräte entspricht.



Senior Supervisor Anja Poznanski kontrolliert und koordiniert alle operativen Abläufe in ihrem Sektor des Vorfelds.

Supervisor Katharine Neupert und ihr Kollege legen Pakete aus einem Container auf das Förderband, das die Ladung in den unteren Frachtraum transportiert.

Dollies an, auf denen die Container anschließend in Richtung Terminal abtransportiert werden.

Highloaderfahrerin Martina Lange steuert das Gefährt in Position. „Das muss ganz vorsichtig geschehen, damit weder das Flugzeug Schaden nimmt noch einer meiner Kollegen gefährdet wird“, sagt sie und fährt behutsam an die Ladeluke. Highloader ähneln einer fahrbaren Hebebühne. Sie sind mit zwei Plattformen versehen, die es der Fahrerin ermöglichen, die Container vom Transportsystem im Frachtraum zu übernehmen, abzusenken und an die wartenden Schlepper zu übergeben. Währenddessen ist im Flugzeug Handarbeit angesagt, da die Mitarbeiter die Container im Flugzeug nach einer bestimmten Sequenz auf den Highloader schieben.

Bis zu 6,8 Tonnen Gewicht pro Container

„Die Mitfahrt von Personen auf der Hauptplattform von Highloadern ist vom Hersteller aus normalerweise verboten“, sagt Stefan Saupe, Fachkraft für Arbeitssicherheit. „Aber nicht bei jedem Flugzeugtyp

kann die Crewtreppe genutzt werden, da bleibt nur der Highloader. Ein Geländer auf der vertikal verfahrbaren Hauptplattform kann auf- und zugeklappt werden, sodass maximal vier Kollegen sicher auf der Highloaderplattform stehen und mitfahren können. Dieses sichere Verfahren wurde in Absprache mit dem Hersteller und der BG Verkehr implementiert.“

Im Frachtraum der Boeing 757 warten 15 Container auf die Entladung. Über ein spezielles Ladesystem, das aus Schienen, Rollen und Sperrriegeln (Locks) im Boden des Hauptdecks besteht, können die Container entweder für den Flug gesichert werden oder – wie jetzt – beim Entladen aus dem Flugzeug zum Highloader verbracht werden. Das Ladesystem ermöglicht es den Ramp Agents, die bis zu 6.800 Kilo-

Die Prozesse sind optimal aufeinander abgestimmt. Jeder Handgriff sitzt und jeder weiß, was zu tun ist.

Bei der Bewegung der Container ist Konzentration gefragt, damit niemand auf dem unebenen Frachtboden ausrutscht und zwischen die schweren Behälter gerät.





Die Arbeit in gebückter Haltung in der Belly, dem unteren niedrigen Frachtraum, belastet den Rücken. Als Ausgleich bietet DHL im Rahmen des Gesundheitsmanagements zum Beispiel Rückenurse und Vergünstigungen für Fitnessstudios an. Außerdem gibt es Ergonomietrainings, in denen Physiotherapeuten zeigen, wie richtig gehoben oder getragen wird.



Steffen Biederstädt und seine Kollegen in der Ladegruppe sind zufrieden: Der Frachtraum ist schon vor den eingeplanten 20 Minuten leer.



gramm schweren Container recht einfach zu bewegen. Doch Vorsicht ist hier allemal geboten: Nicht nur das Gewicht ist gefährlich, auch die im Boden eingelassenen Rollen setzen Erfahrung und Trittsicherheit bei der Ladearbeit voraus. Ramp 2 Steffen Biederstädt beschreibt, worauf die Kollegen achten: „Es sind nicht nur die Rollen im Boden, auf die wir aufpassen müssen. Wichtig ist auch der Umgang mit den Containern: niemals zwischen ihnen stehen und immer achtgeben, dass derjenige, der vorne zieht, auch vorwärtsläuft, um die Rollen und Locks im Auge zu haben. Sonst könnte es passieren, dass jemand stolpert und eingeklemmt wird.“

20 Minuten Zeit hat das Team, um den Flieger zu entladen. An der Kopfseite der Parkposition steht eine große, für alle gut sichtbare Uhr und zählt die Minuten herunter. Das Team schafft es heute schneller. Und schnell geht es dann auch weiter, denn in neun Minuten wird das nächste Flugzeug, nun aus Mailand, erwartet.

Feste Teams im Einsatz

In den Ladegruppen arbeiten feste Teams zusammen. So kennen sich die Kollegen und jeder weiß, was der andere gerade tut oder ob er Unterstützung benötigt. In bestimmten Situationen kann so schnellstmöglich reagiert werden. „Außerdem ver-

stehen sich die Leute in der Gruppe besser, wenn sie immer im selben Team zusammen arbeiten“, sagt Stefan Saupe. Trotzdem stehen zusätzlich sogenannte Unterstützungsteams bereit. Sie springen ein, falls die Zeit knapp wird und bei hohem Ladeaufkommen weitere Mitarbeiter benötigt werden.

Gegenüber, an Parkposition 410, rollt tatsächlich exakt neun Minuten später ein gelb-roter Airbus 300 ein. Die Prozedur wiederholt sich: Triebwerke aus, Chocks legen, Kegel stellen, Bodenstrom, Crewtreppe und Highloader positionieren – und rein ins Flugzeug. Für den Airbus, der 21 Container auf dem Hauptdeck fasst, hat die Ladegruppe nun gut 30 Minuten Zeit. Und das Entladen darf nicht einfach schnell, schnell gehen; ein exaktes Vorgehen ist dabei unumgänglich: Damit das Flugzeug stabil bleibt und nicht umkippt, gibt es für jeden Flugzeugtyp bestimmte Standards. „Beim Ausladen fängt man im hinteren Lowerdeck an, dann oben im Maindeck und schließlich im vorderen Lowerdeck“, erklärt Anja Poznanski. Beim Beladen hingegen wird die Ladung nicht sofort auf die hinterste Position im Flugzeug geschoben, sondern erst mittig und dann step by step weiter. „Die Beladung wird von der Loadcontrol geplant. Diese Kollegen müssen die Ladeverfahren kennen und immer die Gewichtsverteilung der Fracht im Flieger

im Auge behalten, damit das Flugzeug nicht außer Trimm gerät“, beschreibt Anja Poznanski die verantwortungsvolle Aufgabe.

Jede Minute zählt

Nach dem Entladen folgt im Kreislauf der Logistik das Beladen. „Im Expressgeschäft zählt jede Minute“, sagt Stefan Saupe. Und tatsächlich: Alles am Hub geht unglaublich schnell. „Die Prozesse sind optimal aufeinander abgestimmt. Jeder Handgriff sitzt und jeder weiß, was zu tun ist.“ Oft vergehen nur eineinhalb bis zwei Stunden zwischen Entladen der Maschine und erneutem Start. Dazwischen durchlaufen die DHL-Sendungen das Terminal, in dem die Pakete und Dokumente in der kilometerlangen Sortieranlage nach ihrem Bestimmungsort sortiert werden.

Im Bauch einer Boeing 757 an Parkposition 406 werden gerade die letzten losen Sendungen verladen. Im niedrigen unteren Deck, das eine Höhe von knapp

1,40 Metern hat, sitzen, hocken und knien drei Männer und stapeln Pakete einzeln über- und nebeneinander. Harte Arbeit, man hört sie ächzen, wenn zwischen vielen kleinen auch etliche große und schwere Pakete das Förderband emporkommen. „Das merkt man schon im Rücken“, sagt Supervisor

Katherine Neupert. „Manche Pakete sind ziemlich schwer, bis zu 31,5 Kilogramm.“ Dazu kommt dann noch der Zeitdruck: „Wir versuchen natürlich, alles mitzunehmen, damit die Kunden ihre Pakete rechtzeitig bekommen“, fügt sie hinzu.

Auch die Arbeitszeit in der Nacht kann auf manche Mitarbeiter belastend wirken, „aber die meisten kommen damit eigentlich gut klar, vor allem, weil die Hauptarbeitszeit immer nachts ist und es keine rotierenden Schichten gibt“, sagt Stefan Saupe. „Bei Problemen suchen wir im Einzelfall aber nach Lösungen, damit ein Mitarbeiter dann zum Beispiel in den Tagdienst wechseln kann.“

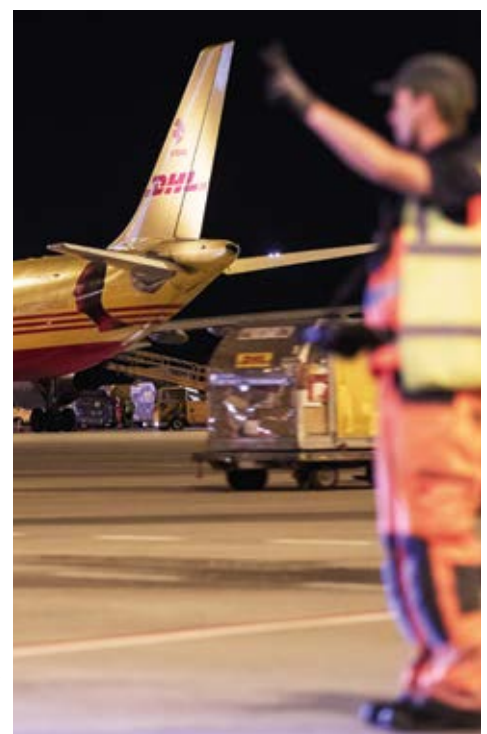
Die Boeing 757 ist mittlerweile voll beladen, die Ladeluken werden geschlossen. Jetzt ist das Flugzeug klar für den Start. Sofort schiebt ein Pushbackfahrer den Flieger von der Parkposition. Wenige Minuten später hebt die gelb-rote Frachtmaschine ab in Richtung Brüssel.

Text und Fotos: Christoph Papsch

Die großen Frachtflugzeuge bringen von Leipzig aus Sendungen in die ganze Welt.



Zwischen Landung und Start der voll beladenen Maschinen vergehen oft nur eineinhalb bis zwei Stunden.



Die Nachtschicht endet meistens gegen sechs Uhr morgens und auf dem Vorfeld kehrt wieder Ruhe ein.



© Adobe Stock/industrieblick

Oktober ist Lichttestmonat

Jeder dritte Pkw fährt mit mangelhaftem Autolicht, jeder zehnte blendet andere Verkehrsteilnehmer. Das zeigte der Licht-Test 2018. Wer auf der sicheren Seite sein will, kann die Lampen seines Autos und die richtige Einstellung im Oktober in Werkstätten der Kfz-Innung überprüfen lassen. Die Betriebe beheben vom 1. bis 31. Oktober kleine Mängel kostenlos. Nur nötige Ersatzteile und umfangreiche Einstellarbeiten müssen bezahlt werden. Die Werkstätten prüfen folgende Funktionen: Nebel-, Such- und Zusatzscheinwerfer, Fern- und Abblendlicht, Begrenzungs- und Parkleuchten, Brems- und Schlusslichter, Warnblinkanlage, Blinker und Nebelschlussleuchte.

+ www.licht-test.de

Gefährliches Überholen

Wenn Straßen einen Fahrradschutzstreifen haben, werden Radfahrer von Autofahrern mit geringerem Abstand überholt als auf Straßen ohne diese Markierungen. Das ist das Ergebnis einer nicht repräsentativen Untersuchung im Rahmen einer Bachelorarbeit, die vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat ausgezeichnet wurde. Leonard Eckhoff von der Technischen Universität Braunschweig hatte mit einem Ultraschallentfernungsmessgerät den Abstand von Autos zu Fahrrädern beim Überholen gemessen. Grundsätzlich sollte beim Überholen von Fahrradfahrern ein Abstand von mindestens 1,5 Metern eingehalten werden.

+ www.dvr.de



© Getty Images/EyeEm, wikipedia

Gute Frage:

Radfahr- oder Schutzstreifen?

Ein Radfahrstreifen ist von der Fahrbahn durch eine durchgezogene Linie abgetrennt und mit dem Verkehrszeichen 237 (rundes blaues Schild mit weißem Fahrrad) gekennzeichnet. Radfahrer müssen ihn nutzen, Kraftfahrzeuge dürfen ihn nicht befahren. Anders der Schutzstreifen, der Teil der Fahrbahn ist. Eine gestrichelte Leitlinie grenzt ihn vom übrigen Verkehr ab. Fahrzeuge dürfen in Ausnahmefällen den Schutzstreifen überfahren (etwa wenn sie ausweichen müssen), ohne dabei den Radverkehr zu gefährden, und hier auch maximal drei Minuten halten. Damit müssen die Radfahrer auf dem Schutzstreifen rechnen. Allerdings plant Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer Änderungen der Straßenverkehrsordnung, die ein generelles Haltverbot auch auf Radfahrerschutzstreifen vorsehen.

Tagfahrlicht reicht nicht

Tagfahrleuchten erhöhen die Sicherheit im Straßenverkehr. Vor allem bei schwierigen Lichtverhältnissen wie auf dunklen Alleen oder bei tief stehender Sonne werden Fahrzeuge mit

Tagfahrlicht von anderen Verkehrsteilnehmern besser erkannt. Deshalb ist es seit 2011 für neue Fahrzeuge vorgeschrieben. Behindert Nebel, Schneefall oder Regen die Sicht erheblich, müssen Sie auch am Tage mit Abblendlicht fahren (§ 17 Straßenverkehrsordnung). Tagfahrlicht reicht in diesen Fällen nicht aus, insbesondere weil die Schlusslichter nicht mitleuchten. Die nachfolgenden Verkehrsteilnehmer können sonst das Fahrzeug nicht rechtzeitig erkennen.



© Getty Images/Montypeter

Fit im Alltag – los geht's!

Sie haben weder Zeit noch Lust, regelmäßig ins Fitnessstudio zu gehen? Dann machen Sie doch ein paar Übungen!

Muskeln und Gelenke brauchen vor allem Abwechslung. Wer zum Beispiel bei der Arbeit viel sitzen muss, sei es nun hinter dem Steuer oder am Schreibtisch, kann trotzdem zwischendurch mit einfachen Übungen Rückenschmerzen vorbeugen. Darüber hinaus stellt sich dadurch insgesamt ein besseres Körpergefühl ein, denn Bewegung ist eine Art Jungbrunnen: Atmung, Durchblutung und Verdauung, aber auch die Psyche profitieren selbst dann, wenn man nur wenige Übungen macht, die einen nicht gerade an die Leistungsgrenze bringen.

Gesundheit wünscht sich jeder: Durch unser Verhalten in Beruf und Freizeit können wir viel dafür tun!

Bewegung tut einfach gut, sie ist neben gesunder Ernährung und ausreichend Entspannung der wichtigste Faktor für unsere Gesundheit. Und zu guter Letzt verbessert Bewegung auch noch die Konzentrationsfähigkeit. Dass Sie auf diese Weise vor allem im Straßenverkehr das Unfallrisiko senken, sollte eigentlich Grund genug sein, gleich mit dem Minisportprogramm anzufangen: Los geht's! Übrigens: Wer mehr davon möchte, findet diese und weitere Übungen in unserer neuen Broschüre „Fit auf langen Fahrten“. (dp)

Schulterkreisen

Sie kennen das: Unbemerkt hat sich beim ununterbrochenen langen Sitzen die Schulterpartie verkrampt und nun fühlen Sie sich unangenehm verspannt. Das lässt sich mit rechtzeitigen Lockerungsübungen verhindern. Beim Schulterkreisen liegen beide Hände jeweils auf der „eigenen“ Schulter. Nun machen Sie mit den Ellenbogen kleine kreisende Bewegungen oder Sie bewegen die Schultern so, als ob Sie rückwärts paddeln würden. Kurze Pause und ein paar Mal wiederholen.



Rückendehnung

Für diese schöne Dehnübung muss man nicht gelenkig sein: Stellen Sie die Füße ungefähr schulterbreit auseinander und federn Sie leicht in den Knien. Jetzt lassen Sie Kopf, Schultern und Arme nach vorn fallen. Spüren Sie, wie die Schwerkraft Sie nach unten zieht, und geben Sie langsam mit dem Oberkörper nach. Verharren Sie etwa 15 Sekunden dort, wo es für Sie bequem ist. Wichtig: Bei dieser Dehnübung soll man auf keinen Fall mit Gewalt möglichst tief nach unten rucken, sondern ganz weich bleiben.

Der Hacker

Die Hackerübung ist ganz einfach und hat doch eine besonders günstige Wirkung. Sie erreichen damit die Tiefenmuskulatur direkt an der Wirbelsäule, die wir bewusst gar nicht aktivieren können. Nehmen Sie sich 60 Sekunden Zeit und machen Sie den Hacker möglichst oft als Vorbeugung gegen Rückenschmerzen! So geht's: Gehen Sie in die Skifahrerhocke und strecken Sie beide Arme in Verlängerung des Rumpfes nach vorn oben. Führen Sie nun mit beiden Armen schnelle, kleine Hackbewegungen aus. Nach 30 Sekunden eine kleine Pause und einmal wiederholen – fertig!



Wackeln auf einem Bein

Eine schöne Lockerungsübung im Einbeinstand ist der sogenannte Wackler, der durch kleine, schnelle Drehbewegungen die Tiefenmuskulatur trainiert. Dazu stehen Sie auf einem Bein und legen beide Hände über Kreuz auf die Schultern. In dieser Haltung dreht man den Oberkörper in kleinen, schnellen Bewegungen abwechselnd nach rechts und nach links. Am besten 30 Sekunden auf dem linken Bein, 30 auf dem rechten und jede Seite einmal wiederholen. Achten Sie bei dieser Übung darauf, das Becken stabil zu halten und ruhig weiterzuatmen.

Tarzanbrust

Diese Bewegung machen viele Menschen ganz unbewusst, um sich aus einer leicht verkrampften Haltung zu lösen. So wirkt es am besten: Atmen Sie tief ein, heben Sie dabei den Brustkorb und strecken Sie beide Arme zur Seite. Atmen Sie aus und setzen Sie die weiche Bewegung fort, indem Sie beide Schultern gleichzeitig nach hinten und unten schieben. Nun ruhig weiteratmen und die Schulterblätter in Richtung Wirbelsäule ziehen (das passiert fast von selbst). Gleichzeitig schieben Sie den Hinterkopf senkrecht nach oben. Diese Spannung kurz halten. Zum Abschluss lassen Sie sich bequem nach vorn fallen und hängen für ein paar Sekunden einfach schlaff im Sitz.



Balancieren auf einem Bein

Diese Übung kann man an verschiedensten Orten ausführen, zum Beispiel beim Zähneputzen: Stehen Sie circa 60 Sekunden lang möglichst ruhig und unverkrampft auf dem linken Bein, anschließend genauso lange auf dem rechten.



Die Wadenpumpe

Diese Übung ist gut für die Durchblutung der Venen. Stellen Sie sich langsam abwechselnd auf die Zehen und auf die Fersen. Zur Abwechslung versuchen Sie es auf einem Bein oder im Sitzen.



Augenentspannung

Wer müde oder erschöpft ist, reibt sich oft unwillkürlich über die Augen und macht dann weiter. Besser wirkt diese Entspannungsübung für zwischendurch mit erfrischender Wirkung: Zu Beginn lehnt man sich möglichst bequem zurück, atmet tief durch und reibt kurz beide Handflächen gegeneinander. Anschließend legen Sie die Hände wie ein Zelt über die geschlossenen Augen, atmen ganz ruhig weiter und ruhen sich so eine Minute lang aus. (Brillenträger nehmen natürlich vorher die Brille ab.)



INFORMATIONEN DER BG VERKEHR ZUM RÜCKENSCHONENDEN ARBEITEN

Rückenschmerzen sind leider allgegenwärtig, quer durch alle Altersklassen und Tätigkeitsarten. Oft sind sie der Grund für langfristige Arbeitsunfähigkeit. Zur Vorbeugung machen wir eine ganze Reihe von Informationsangeboten, die die Führungsverantwortlichen im Betrieb im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements nutzen können. Unsere Aufsichtspersonen beraten gerne, unter anderem zu Fragen der Ergonomie am Arbeitsplatz. In Seminaren zum Arbeitsschutz ist auch rückengerechtes Arbeiten ein Thema. Und im Internet können Sie sich verschiedenste Informationen kostenlos bestellen (im Medienkatalog) oder unsere kurzen Animationsfilme anschauen (Bereich Güterkraftverkehr → Animationsfilme).

Hier eine kleine Auswahl:

- ▶ Animationsfilm „Rückentagebuch“
- ▶ Animationsfilm „Heben und Tragen“
- ▶ Animationsfilm „Ein gesunder Rücken kennt keinen Schmerz“
- ▶ Broschüre „Fit auf langen Fahrten“
- ▶ Leporello „ErgoCheck – fit und gesund Lasten bewegen“
- ▶ Faktenblatt „Heben und Tragen“ – Infos zur manuellen Lastenhandhabung
- ▶ DGUV Information 208-033 – Belastungen für Rücken und Gelenke – was geht mich das an?
- ▶ Unterweisungskarte „Rückenschonendes Arbeiten in der Binnenschiffahrt“

➕ www.bg-verkehr.de

Keine Chance für Täter

Nach einem Überfall hat die Postbank die Sicherheit der Filialen erhöht. Auch die Mitarbeiter sind nun noch besser geschützt.

Zu den positiven Entwicklungen im Bereich der Arbeitssicherheit gehört, dass die Zahl der Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen ist. 91 Fälle in der Kategorie „Raub, räuberische Erpressung“ hat die Polizei in ihrer Kriminalstatistik für das Jahr 2018 erfasst. 2015 waren es mit 203 Fällen noch mehr als doppelt so viele. Kreditinstitute werden zunehmend besser gesichert, aber trotzdem gibt es immer noch Überfälle. Für die betroffenen Beschäftigten ist das meist ein lange nachwirkendes traumatisches Erlebnis.

Wie mit gezielten Präventionsmaßnahmen die Sicherheit der Mitarbeiter erhöht werden kann, zeigt ein Beispiel bei der Postbank. Eine Filiale dieses Mitgliedsunternehmens der BG Verkehr war überfallen worden, nachdem sich ein Täter über den Personaleingang Zutritt verschafft hatte. Dieser Eingang wird für den sogenannten Ladungsaustausch



© E. Wolff



© Getty Images / Sean Gallup

Raubüberfälle auf Kreditinstitute sind in den letzten Jahren seltener geworden.

Informationen für den sicheren Betrieb

Grundlegende Informationen für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute enthält die Vorschrift der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung „Kassen“ (DGUV Vorschrift 26). Hinweise zur sicherheitstechnischen Ausrüstung in den Filialen und zum sicheren Betrieb geben zwei weitere Schriften: die „Information Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute: Anforderungen an die sicherheitstechnische Ausrüstung von Geschäftsstellen“ (DGUV Information 215-612) sowie „Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute – Betrieb“ (DGUV Information 215-613).



www.bg-verkehr.de
Webcode: 16536303

Neue Sicherheitstechnik wie Kameras zur Ausweiserkennung und zur Einsicht des Umfelds sorgen dafür, dass Unbefugte keinen Zutritt haben.

der Postsendungen, also für die Übergabe von Paketen und Briefen, auch von betriebsfremden Personen genutzt. „Hier haben wir angesetzt“, sagt Heinrich-Gerhard Branning von der BG Verkehr, der die Postbank in Fragen der Arbeitssicherheit berät. „Zusammen mit den Sicherheitsexperten der Bank haben wir Lösungen erarbeitet, wie die Sicherheit in diesem kritischen Bereich erhöht werden kann.“

Identitätsabgleich per Kamera

Bei der Überprüfung der Verladeprozesse zeigte sich schnell, dass man sicherheitsrelevante Schwachstellen mit relativ geringem Aufwand beheben kann. Betriebsfremde Personen können die rückwärtigen Bereiche jetzt nur noch nach umfänglicher Legitimation betreten. Dazu werden die Ausweise der um Einlass bittenden Personen mit installierten Kameras erfasst. Mitarbeiter überprüfen die Identität und gleichen sie mit vorliegenden Daten ab. Erst wenn sichergestellt ist, dass der Anlieferer Zugangsberechtigt ist, wird die Tür geöffnet. Gleichzeitig wurden zwei neue Kassenkonzepte entwickelt. Geldbeträge können nur noch am Automaten und in Gegenwart eines Kunden ausgezahlt werden. Die Mitarbeiter haben allein keinen Zugriff auf Bargeld.

Die Postbank hat die neuen Sicherheitsmaßnahmen mittlerweile in allen Filialen umgesetzt. Für die Beschäftigten bedeutet dies ein Mehr an Sicherheit. „Wir freuen uns, dass wir dazu beitragen konnten, den Beschäftigten die bedrohliche und belastende Erfahrung eines Überfalls zu ersparen“, so Branning. (ba)

Ihre Frage:

Wenn jemand in einem Betrieb zur Probe arbeitet, ist er dann versichert?

Tanja Sautter, Juristin bei der BG Verkehr, antwortet:

Nein. Bei der Probearbeit steht nicht die Arbeitsleistung im Vordergrund, sondern die Abklärung, ob der Bewerber für den Job geeignet ist. Es ist demnach nur ein „unverbindliches Kennenlernen“ gewollt, bei dem beide Parteien keinerlei Verpflichtungen übernehmen. Mangels Eingliederung in den Betrieb des potenziellen Arbeitgebers besteht daher in der Regel kein Unfallversicherungsschutz. Die

© Getty images/Westend61



+++ Nach Redaktionsschluss hat das BSG in einem Einzelfall entschieden, dass auch an einem Probetag Unfallversicherungsschutz bestehen kann +++

Pressemitteilungen des BSG

private Arbeitssuche und Verhandlungen über den Abschluss eines Arbeitsvertrages einschließlich Probetätigkeit sind dem eigenwirtschaftlichen Bereich zugeordnet. Damit stehen sie grundsätzlich nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Gesetzlich unfallversichert sind Beschäftigte. Ein Beschäftigungsverhältnis setzt voraus, dass der Arbeitnehmer vom Arbeitgeber persönlich

abhängig ist. Das heißt, der Beschäftigte muss in den Betrieb eingegliedert sein und dabei einem umfassenden Weisungsrecht des Arbeitgebers unterliegen.

Trotzdem sollte man Unfälle während der Probearbeit melden. Denn die Entscheidung über das Vorliegen eines Arbeitsunfalls trifft die BG Verkehr unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls.

© Volker Wiciok/IPA



Erkrankungen auf der Spur

Biobanken sind ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Forschung. Sie archivieren menschliche Körpermaterialien wie Blut, Urin oder auch Gewebe mit Informationen zu den Spendern. In der neuen Biobank des Instituts für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA) sollen bis zu zwei Millionen Proben beruflich exponierter Personen unter Einhaltung hoher datenschutzrechtlicher Anforderungen archiviert werden. „Die nationale und internationale Bedeutung der IPA-Biobank liegt in ihrem besonderen Fokus auf arbeitsmedizinische Fragestellungen“, so Institutsdirektor Prof. Thomas Brüning. „Für die Erforschung der Ursachen arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und berufsbedingter Erkrankungen sind Biobanken unverzichtbar.“

174 Verkehrstote

waren 2018 Insassen von Güterkraftfahrzeugen. Damit sind im vergangenen Jahr nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf Deutschlands Straßen rund vier Prozent mehr Lkw-Fahrer ums Leben gekommen als im Jahr davor. 2017 verstarben 167 Menschen in Güterkraftfahrzeugen, 2016 waren es 133.



Die Unfallversicherung zahlt auch bei Pflegebedürftigkeit

Nach einem schweren Arbeitsunfall brauchen die Betroffenen manchmal für die regelmäßigen Verrichtungen des täglichen Lebens fremde Hilfe. Dann haben sie einen Anspruch auf Leistungen bei Pflegebedürftigkeit. Die BG Verkehr zahlt auf Antrag Pflegegeld oder stattdessen eine Pflegekraft bzw. Unterhalt und Pflege in einer geeigneten Einrichtung. Die Höhe des Pflegegeldes ist unterschiedlich und hängt von der Art oder Schwere des Gesundheitsschadens sowie des Umfangs der erforderlichen Hilfe ab.

© Getty images/cyano06; slalomp



BG Verkehr in Zahlen

Fast fünf Prozent erleiden einen Unfall

Bei der BG Verkehr waren im vergangenen Jahr **1.703.728** Vollarbeiter* gegen die Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten versichert. **82.811** meldepflichtige Unfälle registrierte sie 2018. Statistisch betrachtet erlitten damit fast fünf Prozent (**82.811**) der Versicherten einen Unfall. Zu den Unfällen kam es in **74.769** Fällen während der Arbeit und in **8.042** Fällen auf dem Arbeitsweg. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Unfälle leicht um **1,9** Prozent. **91** Versicherte erlitten 2018 bei ihrer Arbeit oder auf dem Arbeitsweg einen tödlichen Unfall (2017: **93**).

*Vollarbeiter ist ein statistischer Wert.



1,9% MEHR UNFÄLLE

Fast alles, was rollt, fliegt oder schwimmt

197.859 Mitgliedsunternehmen waren 2018 bei der BG Verkehr versichert. Die Zahl nimmt weiterhin leicht zu (**+ 0,9** Prozent). Die Unternehmen kommen aus den unterschiedlichsten Branchen der Verkehrswirtschaft: Güter- und Personentransport, Entsorgung, Post-Logistik, Luftfahrt, Binnenschifffahrt, Seeschifffahrt und Fischerei. Mitglieder sind aber auch Unternehmen aus den Bereichen Finanzdienstleistungen und Telekommunikation, Bestattungsunternehmen und Betriebe mit Reittierhaltung. Rund **80** Prozent der Mitgliedsunternehmen sind Kleinunternehmen.



+ 0,9%
MITGLIEDSUNTERNEHMEN

Das Ziel: gesund zurück in den Beruf

Die BG Verkehr versucht mit allen geeigneten Mitteln der Medizin und Rehabilitation, den Versicherten den Weg zurück ins Arbeitsleben zu ermöglichen. Rund **330 Millionen** gab sie dafür 2018 aus. Rund **66 Millionen** Euro betragen die Zahlungen für Verletztengeld und vergleichbare Leistungen (Verletztengeld ist das Krankengeld der Berufsgenossenschaften). Für stationäre Behandlung und häusliche



330 Millionen
ZUR WIEDERHERSTELLUNG DER GESUNDHEIT

Krankenpflege betragen die Ausgaben **91 Millionen** Euro, für ambulante Behandlung und Zahnersatz **100 Millionen**, für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft **73 Millionen** Euro.

Wichtig nach einem
Unfall: eine gute
Rehabilitation.

Es wurden mehr Berufskrankheiten gemeldet

Bei der BG Verkehr wurden im letzten Jahr **2.209** Fälle mit dem Verdacht einer berufsbedingten Erkrankung gemeldet. Die Zahl nahm deutlich um rund **15** Prozent zu, eine Folge der 2015 neu in die Berufskrankheitenliste aufgenommenen Hautkrebskrankung „aktinische Keratose“ (BK 5103). **532** Anzeigen bezogen sich 2018 auf diese Erkrankung. Als eine der Hauptursachen für Berufskrankheiten gilt nach wie vor auch der Lärm, **374** Anzeigen gingen hierzu bei der BG Verkehr ein, gefolgt von **283** Anzeigen aufgrund von Hauterkrankungen, die unter der BK 5101 erfasst werden, und **191** Anzeigen mit Bezug auf die BK 2108 (Lendenwirbelsäule, Heben, Tragen).

© Getty Images/Wavebreakmedia



374
ANZEIGEN WEGEN LÄRM

Wenn eine Heilung nicht möglich ist

Fortschritte in der Technik tragen dazu bei, die Zahl schwerer Unfälle zu senken, medizinische Erfolge helfen, die Gesundheit vollständig wiederherzustellen. Im Verkehrssektor kommt es jedoch immer wieder zu schweren und tödlichen Unfällen – das zeigt die Unfallstatistik der BG Verkehr. Wenn eine Heilung nicht oder nicht vollständig möglich ist, erhalten die Betroffenen und Hinterbliebenen eine



1.555
NEUE RENTENEMPFÄNGER

Rente. Insgesamt hat die BG Verkehr einen Bestand von **45.991** Rentenempfängern. 2018 kamen **1.555** neue Rentenempfänger dazu, die Zahl der neu festgestellten Renten sank leicht um rund **1** Prozent. Rentenzahlungen und vergleichbare Leistungen haben mit rund **328 Millionen** Euro den größten Anteil an den Leistungsausgaben, sie machen mehr als **37** Prozent des Gesamthaushaltes aus.

Wofür die BG Verkehr 2018 die Beiträge verwendete

Finanziert werden die Ausgaben der BG Verkehr ausschließlich von den Arbeitgebern. Die Ausgaben betragen 2018 rund **868 Millionen** Euro. Um die Arbeitssicherheit in den Mitgliedsunternehmen zu erhöhen, gab die BG Verkehr rund **44 Millionen** Euro für Prävention und Erste Hilfe in den Unternehmen aus. Die Kosten für die medizinische Versorgung der Versicherten und ihre Entschädigung beliefen sich auf rund **658 Millionen** Euro. **85 Millionen** Euro betragen die Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben – dazu gehören zum Beispiel Beitragsausfälle und Beitragsnachlässe. Die Ausgaben für Verwaltungs- und Verfahrenskosten beliefen sich auf **81 Millionen** Euro.

VON JEDEM EURO SIND 76 CENT ENTSCHÄDIGUNGSLEISTUNGEN



© Getty Images/SergeyIT

20 km/h

E-Scooter haben es aus der Illegalität auf die Straße geschafft. Zu den Mobilitätskonzepten der Gegenwart gehören bereits seit geraumer Zeit E-Bikes, jetzt also auch E-Roller und andere Elektrokleinstfahrzeuge, in Zukunft vielleicht sogar Hoverboards. Aus gutem Grund ist es aber nicht vorgesehen, dass sich alles, was einen Elektroantrieb hat und auf dem Markt zu bekommen ist, todesmutig in den Straßenverkehr wirft. Zwanzig Stundenkilometer sind in der Fußgängerzone verdammt schnell, auf der Autobahn eher langsam, worüber erst kürzlich ein Rollerfahrer von der Polizei belehrt werden musste. Verkehrstechnik und Straßenplanung

müssen schnellstmöglich nachziehen, sonst bleiben die Miniflitzer, unabhängig von gesetzlichen Einhebungsversuchen, ein ernsthaftes Risiko für Fußgänger, abbiegende Lkw-Fahrer und letztendlich auch für den Elektrokleinstfahrzeugdompteur selbst. Die ersten schweren Unfälle waren bereits zu beklagen, da war die Tinte der Unterschriften unter der Verordnung noch nicht getrocknet. Der Übergang von alten zu neuen Verkehrskonzepten, sei es die Vielfalt denkbarer Verkehrsmittel oder das autonome Fahren, ist immer mit einem besonderen Risiko verbunden. Partnerschaftliche Rücksichtnahme ist jetzt ein wichtiges Gebot der Stunde.



© Ralf Höhne/BG Verkehr

Dr. Jörg Hedtmann

Leiter des Geschäftsbereichs
Prävention

Pausen statt Stress!

Für jeden Arbeitnehmer sind tägliche Ruhepausen gesetzlich vorgeschrieben. Aber selten reicht das, um sich vom Stress des Tages zu erholen. Sehr hilfreich sind deswegen Kurzpausen von rund 60 Sekunden, die über den Tag verteilt für kleine Inseln der Entspannung sorgen. Eine Minutenpause sollte eigentlich jeder in seinem Arbeitsalltag unterbringen können. In diesen 60 Sekunden sind Sie nicht ansprechbar – auch nicht für die innere Stimme, die wieder mit neuen Aufgaben, Problemen und Sorgen kommt! Augen zu, tief ein- und ausatmen und auf Gedankenreise gehen. Nach der kurzen Auszeit fühlt man sich oft erstaunlich frisch und macht mit neuem Schwung weiter. Wer es einrichten kann, verbindet die Unterbrechung mit einem Ortswechsel oder trinkt noch in Ruhe einen Kaffee. Zigarettenpausen sind allerdings tabu, weil Rauchen der Gesundheit schadet.



© Adobe Stock/Antonioguillem

Unser Webtipp: Unfallanzeige

Sie wollen einen Arbeitsunfall melden? Der einfachste Weg führt über unseren Online-Service für Mitgliedsunternehmen *BGdirekt*. Alternativ können Sie auch das ausfüllbare PDF Formular nutzen, das im Downloadbereich zur Anzeige eines Unfalls verfügbar ist. Dort gibt es außerdem eine Erläuterung zum Ausfüllen des Formulars. Die Dokumente finden Sie unter dem Menüpunkt Medien → Downloads → Versicherung & Leistungen.

www.bg-verkehr.de
Webcode: 16 402869

So erreichen Sie die BG Verkehr

Hauptverwaltung

Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel.: 040 3980-0
E-Mail: mitglieder@bg-verkehr.de
info@bg-verkehr.de
praevention@bg-verkehr.de
+ www.bg-verkehr.de

Dienststelle Schiffssicherheit

Brandstwierte 1
20457 Hamburg
Tel.: 040 36137-0
E-Mail: schiffssicherheit@bg-verkehr.de
+ www.deutsche-flagge.de

ASD – Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst der BG Verkehr

Tel.: 040 3980-2250
E-Mail: asd@bg-verkehr.de
+ www.asd-bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Hamburg

Ottenser Hauptstraße 54
22765 Hamburg
Tel.: 040 325220-0
E-Mail: hamburg@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Hannover

Walderseestraße 5
30163 Hannover
Tel.: 0511 3995-6
E-Mail: hannover@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Berlin

Axel-Springer-Straße 52
10969 Berlin
Tel.: 030 25997-0
E-Mail: berlin@bg-verkehr.de

Branchenausgaben des SicherheitsProfi

Unser Mitgliedermagazin erscheint in Varianten für die Branchen Güterkraftverkehr, Personenverkehr, Entsorgung, Luftfahrt, Schifffahrt und Post, Postbank, Telekom.

Kostenloser Download im Internet:

+ www.bg-verkehr.de/
sicherheitsprofi



Die Hauptverwaltung der BG Verkehr in Hamburg-Ottensen.

© Ralf Höhne/BG Verkehr

Bezirksverwaltung Dresden

Hofmühlenstraße 4
01187 Dresden
Tel.: 0351 4236-50
E-Mail: dresden@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Wuppertal

Aue 96
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 3895-0
E-Mail: wuppertal@bg-verkehr.de

Außenstelle Duisburg

Düsseldorfer Straße 193
47053 Duisburg
Tel.: 0203 2952-0
E-Mail: praevention-duisburg@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung Wiesbaden

Wiesbadener Straße 70
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611 9413-0
E-Mail: wiesbaden@bg-verkehr.de

Bezirksverwaltung München

Deisenhofener Straße 74
81539 München
Tel.: 089 62302-0
E-Mail: muenchen@bg-verkehr.de

Sparte Post, Postbank, Telekom

Europaplatz 2
72072 Tübingen
Tel.: 07071 933-0
E-Mail: tuebingen@bg-verkehr.de



Die nächste Ausgabe des SicherheitsProfi erscheint im **Dezember 2019**

© Thinkstock/iStock/goir/furtaev

Hinweis für Abonnenten:

Für den Versand des SicherheitsProfi verwenden und speichern wir Ihre Adressdaten. Diese werden ausschließlich und unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz für den Versand des Magazins genutzt. Unsere Datenschutzhinweise zur Verarbeitung personenbezogener Daten finden Sie auf unserer Website.

+ www.bg-verkehr.de
Webcode: 18709008



**Ein Klick und
Sie wissen mehr.**

**Anmeldung unter:
www.bg-verkehr.de**

Unser Newsletter bietet Wissenswertes zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Aktuelles aus der Verkehrsbranche, Termine sowie Links zu Hintergrundmaterial.